Presse-Meldung

Die Wanderausstellung MODERNISM IN UKRAINE

gastiert im ukrainischen Charkiw

Vernissage (voraussichtlich): 6. Mai 2025
Additional event/discussions: 7. Mai 2025

Die ab 2022 in sechs Teilen entstandene Ausstellungsreihe *Modernism in Ukraine – Modern Roots and Heritage of Kharkiv and Lviv* soll, gefördert durch das Auswärtige Amt und weitere Partner, die nächsten Wochen in der Ukraine Station machen. Ausstellungsort ist der ikonische Derzhprom-Komplex in Charkiw, ein gigantischer konstruktivistischer Bau der späten 1920er-Jahre, der in Fachkreisen schon als potenzielles UNESCO-Welterbe gehandelt wurde, zuletzt aber von russischen Bomben getroffen wurde.

Die in Kooperation mit dem vor Ort ansässigen Yermilov Centre in der Kharkiv Media Hub Gallery komplett gezeigte Berliner Ausstellungsreihe besteht aus 283 Tafeln, die herausragende Gebäude der Moderne in der Ukraine zeigen und erläutern.

Die Ausstellung wurde in Berlin entwickelt und zu großen Teilen erstmalig 2022 im Rahmen des Festivals *Triennale der Moderne* gezeigt. Sie resultiert aus der Kooperation von ukrainischen und polnischen Wissenschaftler*innen mit den Kuratoren des Berliner Festivalprogramms. Dazu passt, dass sich 2022 auch der Ableger einer *European Triennial of Modernism (ETOM)* gründete, der mit den weltweiten Expert*innen-Netzwerken von *ICOMOS* und *DOCOMOMO International* kooperiert, als Labor im Rahmen des *New European Bauhaus* agiert und rund 40 Partner*innen aus 14 Ländern umfasst.

Knapp die Hälfte der Tafeln plus ein 2024 ergänztes sechstes Kapitel wurde zuletzt im Rahmen der Eröffnung von Chemnitz als *Europäische Kulturhauptstadt 2025* gezeigt. Dieser EU-Fokus passt zum Ziel, für die besondere Bedeutung der Moderne in der Ukraine innerhalb einer länderübergreifenden Werte- und Ideengeschichte zu sensibilisieren. Wie vielerorts in Europa, entstand auch in Charkiw und dem, zeitweilig zu Polen gehörenden jüdisch geprägtem, Lviv in Folge der Industrialisierung eine Gesellschaft, die lange durch friedliche Koexistenz verschiedener kultureller Identitäten geprägt war.

Im Angesicht der Formenvielfalt des baukulturellen Erbes der Ukraine erschließt sich der Zusammenhang zu deutschen Städten wie beispielsweise Berlin, Magdeburg, Frankfurt, Dessau oder Chemnitz sowie auch vielen anderen Zentren des *Neuen Bauens* der 1920er-Jahre in Europa. Die Ausstellung zeigt, dass speziell die Baukultur dieser Epoche Ausdruck eines gemeinsamen europäischen Erbes ist. Diese zugrundeliegenden Werte und ihre baulichen Zeugen gilt es angesichts der Zerstörungen und gegenwärtiger anti-modernen politischen Agenden – zu retten und zu kommunizieren, auch um gemeinsam Wege einer vielerorts notwendigen Instandsetzung auszuloten.

Kurzprofil der einzelnen Ausstellungsteile und beteiligter Partner*innen:

<https://triennale-der-moderne.de/2022/modernism-in-ukraine-travelling-exhibition/>

Teil 1/6: *Lviv Modernism*, der erste Teil der Ausstellungsreihe der ukrainischen Journalistin Myroslava Liakhovych zeigt die Geschichte moderner Wohnbauten in Lviv. Die Spanne reicht von Villen und Einzelgebäuden bis zu Ensembles und Wohnsiedlungen, mit Schwerpunkt auf den 1930er Jahren.

Teil 2/6: Der zweite Teil *City, Architecture, Modernism* richtet den Fokus auf öffentliche Bauten, welche zwischen dem Weltkrieg I und II in Lviv entstanden. Die in Fotos von Pawel Masur gezeigten Bauten sind eine Auswahl einer 2017 im International Cultural Centre in Krakau gezeigten Ausstellung

Teil 3/6: Im dritten, von einem Kollektiv entwickelten Teil geht es um den Beitrag jüdischer Architekt*innen in dem kulturellem Schmelztiegel Lviv, wo über 3.000 Gebäude errichtet wurden. Ein besonderes Augenmerk liegt auf *Ferdynand Kassler* – dem *Erfinder der galizischen Moderne*.

Teil 4/6: In dem von Svitlana Smolenska entwickeltem Ausstellungskapitel geht es um das städtebauliche Ensemble am *Sovoba (Freedom) Square* in der Metropole Charkiw. Der Platz wird dominiert von dem Derzhprom Komplex, dem wohl wichtigsten und ikonischsten Bau der Moderne in der Ukraine, der Ende 2024 von einer russischen Bombe getroffen wurde.

Teil 5/6: Das in Kooperation mit dem Urban Forms Center in Kharkiv entwickelte Kapitel *Ukrainian Socialist Postmodernism* befasst sich mit der späten postmodernen sozialistischen Periode in der Ukraine und ihrer Bedeutung für die Entwicklung der ukrainischen Architektur. Die Ausstellung mit Fotos von Pavel Dorogoy zeigt Bauten in Städten rund um Kharkiv und dokumentierte die Kriegsschäden im Jahre 2022.

Teil 6/6: Hier geht es um den den 1930 mehrsprachig ausgelobten Wettbewerb für das "Theatre of Mass Musical Action" und einige der dort eingereichten Entwürfe. Der Wettbewerb zeigt, wie stark auch die Ukraine im Fokus der internationalen Moderne war. Am Wettbewerb beteiligten sich Architekten aus den USA, Japan, Russland, der Ukraine und natürlich diversen Ländern Zentraleuropas.

Realisation

Kuration: Robert K. Huber (BHROX bauhaus reuse / zukunftsgeraeusche GbR), Ben Buschfeld, Peter Winter
Produktion: Peter Winter (BHROX bauhaus reuse / zukunftsgeraeusche GbR)

Layout / Kommunikation / Social Media: Ben Buschfeld (buschfeld.com – graphic and interface design)

Förderung: Bundesministerium für Wohnen und Städtebau (BMWSB), Landesdenkmalamt Berlin –Partner: European Triennial of Modernism (ETOM), DOCOMOMO International, ICOMOS

Förderung der Wanderausstellung

Auswärtiges Amt, Kul'tura e.V.,
Ukrainisches Institut in Deutschland,
in Kooperation mit:

Städtepartnerschaftsverein Steglitz-Zehlendorf e. V., BHROX bauhaus reuse / zukunftsgeraeusche GbR, buschfeld.com

Press Contact UKR: yermilovcentre@gmail.com

Ausstellungsort: Kharkiv Media Hub Gallery, Svoboda Square 5

Presse-Kontakt DE: tdm@buschfeld.com, 0170-5050153